

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 69 (1982)
Heft: 12: Staatliches Eingreifen

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungskalender

Aargauer Kunsthaus Aarau
Weihnachtsausstellung
bis 19.1.1983

Kunsthalle Baden-Baden
Yves Tanguy.
Erste Retrospektive in Europa
bis 2.1.1983

Kunsthalle Basel
Weihnachtsausstellung der Basler
Künstler
bis 2.1.1983

Kunstmuseum Basel
Zeichnungen deutscher Künstler des
19. Jahrhunderts
bis 16.1.1983



Akademie der Künste Berlin
Kanada – Nördliche Polaritäten:
Kanadische Architektur seit 1950
Halle 1: Zeitgenössische Kunst
Halle 2: Historische kanadische
Malerei
Halle 3: Plakate, Videoprogramm,
Performance
bis 30.1.1983

Bauhaus-Archiv Berlin
Das Bauhaus,
Bestände des Museums
bis Februar 1983

Martin-Gropius-Bau Berlin
«Zeitgeist»
bis 16.1.1983

**Museum für deutsche Volkskunde
Berlin**
Alte Spielkarten aus Berliner
Museums- und Privatsammlungen
bis 16.1.1983

Nationalgalerie Berlin
Kunst wird Material
bis 9.1.1983

Kunsthalle Bern
Weihnachtsausstellung
bis 9.1.1983

Kunstmuseum Bern
Weihnachtsausstellung
der Berner Künstler
bis 9.1.1983
Fritz Soltermann (Treppenhalle)
bis Anfang Januar 1983
Kunst mit Zahlen (Weisser Saal)
bis Anfang Januar 1983

**Kunstverein Biel/Kunsthaukeller
und Alte Krone**
Weihnachtsausstellung
bis 6.1.1983

Bündner Kunstmuseum Chur
Greifer und Pfeifer: Die Vogel-
welt Graubündens – Hans Schmid
2. Jahresausstellung der Bündner
Künstler
bis 16.1.1983

Kunstmuseum Düsseldorf
(Orangeriestrasse)
Kunst und Küche. Eine Ausstellung
für Kinder und Erwachsene – Möbel,
Kunstgewerbe, Gemälde
bis 2.1.1983

**Stiftung Skulpturenpark Seestern
Düsseldorf**
Junge Bildhauer in Düsseldorf
bis 28.2.1983

Museum Folkwang Essen
Angelika Neuke-Widmann
Bilder aus Reportagen
1967–1980
bis 2.1.1983

**Thurgauische Kunstsammlung Villa
Sonnenberg, Frauenfeld**
Thangkas – tibetische Rollbilder
aus Nepal
bis 9.1.1983

**Museum für Kunst und Geschichte
Freiburg (CH)**
Retrospektive Denise Voita
bis 16.1.1983

Petit Palais Genève
De Renoir à Picasso, l'Aube du
XXème siècle
Rétrospective Mané-Katz
Foujita et l'École de Paris
Friedrich Karl Gotthard
Kisling
Nicolas Tarkhoff
bis Mitte Januar 1983

Musée d'art et d'histoire Genève
Die Welt der Cäsaren, Skulpturen
aus dem Paul-Getty-Museum,
Malibu
bis 30.1.1983

Musée Rath Genève
Fernand Léger, 1918–1931
bis 16.1.1983

Musée de Peinture Grenoble
Chefs-d'œuvre d'art africain –
Collections particulières françaises
Collection Guerre du Musée de
Marseille
bis 31.1.1983

Château de Gruyères
Ornements sculptés/
Plastische Ornamente
bis 31.12.1982

Kunsthalle Hamburg
Die Freiherr-J.H.-von-Schröder-
Stiftung, 1910
bis 9.1.1983

Kunsthalle Kiel
29. Landesschau Schleswig-Holsteini-
scher Künstler
bis 2.1.1983

**Erzbischöfliches Diözesanmuseum
Köln**
Wallfahrtsandenken und Reliquien-
schatz aus dem 18. Jh.
bis 31.12.

**Museum für Ostasiatische Kunst
Köln**
Meisterwerke ostasiatischer Kunst –
Malerei, Plastik, Kunsthandwerk
aus China, Korea und Japan
bis 31.12.
Sagemono – der Gürtelschmuck der
Japaner
bis 2.1.1983



Thangkas – tibetische Rollbilder

Rautenstrauch-Joest-Museum Köln
Mexiko – Volkskunst, Volksglaube,
Volksfeste
bis 30.1.1983

Collection de l'Art Brut Lausanne
Léontine
bis 30.1.1983

**Musée des Arts Décoratifs
Lausanne**
Art textile contemporain
Collection de l'Association
Pierre Pauli (grande salle)
Takao Araki, une céramiste
japonaise (petite salle)
bis 30.1.1983

Musée de l'Elysée Lausanne
Gotthard Schuh, photographies
bis 27.2.1983

**Musée Cantonal des beaux-arts
Lausanne**
La Triennale du jeune Dessin
bis 30.1.1983

British Library London
Virgil 2000th anniversary
exhibition
bis 27.1.1983

Hayward Gallery London
Arte Italiana 1960–1980
bis 9.1.1983

Tate Gallery London
Richard Wilson
bis 2.1.1983
Gordale Scar – one of the largest
canvases painted by James Ward
bis 2.1.1983
Jennifer Bartlett
bis 13.2.1983

Victoria and Albert Museum
Show-Business. Auswahl aus der
Theater-Sammlung
bis 17.4.1983

Kunstmuseum Luzern
Weihnachtsausstellung der
Innerschweizer Künstler
Leni von Segesser
Peter Amstutz
bis 16.1.1983

The Paul Getty Museum Malibu
Holbein and the Court of Henry VIII
bis 27.3.1983

**Staatliches Museum für Völkerkunde
München**
Der Weg zum Dach der Welt
bis 31.3.1983

**Bayerische Rückversicherung
München**

Die andere Tradition, Architektur in München von 1800 bis heute bis 30.12.

Guggenheim Museum New York

Yves Klein. Retrospektive bis 9.1. 1983

Museum of Modern Art New York

Das Werk von Atget: Kunst im alten Paris bis 14.1. 1983

**Germanisches Nationalmuseum
Nürnberg**

Albrecht Dürer – Apokalypse, Marienleben, Grosse Passion, Druckgrafik bis 30.1. 1983

Kunsthalle Nürnberg

Emil Nolde bis 30.1. 1983

Beaubourg Paris

La Délirante. Hommage an eine Zeitschrift bis 3.1. 1983
Paul Eluard und seine Malerfreunde bis 17.1. 1983

Grand Palais Paris

Jean-Papiste Oudry bis 31.1. 1983
Irländische Kunst bis 14.1. 1983

Le Louvre Paris

Delacroix. Die Freiheit führt das Volk bis 7.2. 1983

Musée des Arts Décoratifs Paris

Roy Lichtenstein, 1970–1980 bis 24.1. 1983

**Museum zu Allerheiligen
Schaffhausen**

Weihnachtsausstellung «Ernte 82» bis 2.1. 1983

Kunstmuseum Solothurn

Masken aus Afrika verlängert bis 31.12.
Oscar Wiggli, Fotografie bis 2.1. 1983
Ingeborg Lüscher bis 31.1. 1983

Kunst in Katharinen St.Gallen

Rund um den Impressionismus – Meisterwerke aus der Sammlung des Kunstmuseums St.Gallen bis 8.1.–13.2. 1983

National Gallery Washington

Claude Lorrain (1600–1682) bis 2.1. 1983
Sixteenth-Century Italian Maiolica. Sammlung Widener und Arthur M. Sackler bis 2.1. 1983
Braque – Collagen bis 16.1. 1983

Kunsthalle im Waaghaus Winterthur

von Stürler, Conte, Weiss bis 20.12.–12.2. 1983

Kunstmuseum Winterthur

Sonderausstellung Hans Schoellhorn bis 2.1. 1983
Ferdinand Hodler – Zeichnungen vom Entwurf zum Bild bis 16.1.–6.3. 1983

Technorama Schweiz Winterthur

Luigi Colani
Erste umfassende Ausstellung bis 2.1. 1983

Kunsthaus Zug

Paul Senn – Bilder aus der Schweiz bis 16.1. 1983

Museum Bellerive Zürich

Griechischer Schmuck aus dem Benaki-Museum, Athen bis 6.2. 1983

Kunstgewerbemuseum Zürich

Kunstszene Zürich 1982 bis Januar 1983
Mit anderen Augen
Zeichnungen von Kindern und Jugendlichen – Arbeiten aus einer Sammlung des Pestalozzianums bis 23.1. 1983

Kunsthaus Zürich

Henri Matisse (Grosser Ausstellungssaal) bis 16.1. 1983
Nabis und Fauves – Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle (Graphisches Kabinett) bis 9.1. 1983
Kunstszene Zürich (Erdgeschoss) bis 9.1. 1983

Museum Rietberg Zürich

Villa Schönberg
Alice Boner und die Kunst Indiens bis 2.1. 1983
Haus zum Kiel, Hirschengraben 20 «Worte des Buddha», Schriftkunstwerke japanischer Priester der Gegenwart bis 23.1. 1983

Galerien**Galerie Littmann Basel**

Fritz Morgenthaler
Bilder und Zeichnungen bis 30.12.

Galerie «zem Specht» Basel

Faustina Iselin – Zeichnungen, Aquarelle, Bilder
Rudolf Maeglin – Zeichnungen bis 31.12.
Daniel Milhard bis 22.1.1983

Anlikerkeller Bern

Verena Iseli – Scherenschnitte bis 30.12.
Im Januar bleibt die Galerie geschlossen.
Ausstellung mundgeblasener Gläser bis 3.2.–28.2. 1983

Galerie Bob Gysin Dübendorf ZH

«Schön bunt» bis 16.1. 1983

Collections Baur Genève

Estampes Japonaises d'Ando Hiroshige bis Mitte Januar 1983

Galerie Le Corbusier Zürich

(Limmatquai 16)
Die Galerie ist wieder eröffnet und zeigt permanent Lithografien, Zeichnungen, Collagen, Ölbilder, Wandteppiche und Skulpturen von Le Corbusier

Ausstellungen**Post tenebras lux?**

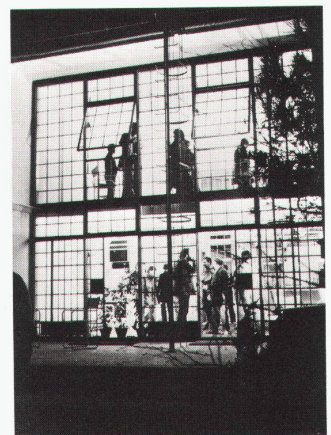
Das ist die Frage, die man sich stellen konnte, bevor am 29. September 1982 in Paris gleichzeitig drei Architekturausstellungen eröffnet wurden: «Modernes Bauen», «Moderne oder Zeitgeist», «Die Moderne – ein unvollendetes Projekt.» Diese drei Themen bezeugen einen Kurswechsel in dem Land, in dem unter Giscard d'Estaing die moderne Architektur verteufelt und die Postmoderne zur offiziellen Doktrin erhoben worden ist.

In der ersten dieser Ausstellungen (Institut français d'architecture) deutet sich diskret eine neue Hal-

tung an. Sie bemüht sich nämlich, das zu zeigen, wovon in den Zeitschriften selten oder nie die Rede ist: die Entwicklung von der Idee bis zum fertigen Werk, die Beziehung zwischen architektonischer Qualität und den Fabrikationsbedingungen. Sechs Baustellen liefern das Material für diese Ausstellung, die, wenn sie keine neuen Aufschlüsse auf technologischem Gebiet gewährt, mindestens eine erfreuliche Therapie gegen die Tendenz ist, die Architektur auf eine grafisch-künstlerische Problematik zu beschränken.

Die zweite Ausstellung (im Palais des études der Ecole des beaux-arts) ist eine verblüffende Annäherung. Unter dem Titel «Moderne oder Zeitgeist» stellt sie die ekelergendsten Auswüchse der letzten Welle des postmodernen Stils zusammen. Alles ist vertreten: Collagen, Nachahmungen, Metaphern – kurz, eine wirre, inkohärente Wegwerfarchitektur, die heimlich den Gesetzen der Marktwirtschaft folgt. Die Aussteller haben diese Produktionen auf Zeichentischen in einem düsteren Saal ausgebreitet. Besser hätte man nicht unterstreichen können, dass es sich nur um Bilder handelt, die in Unkenntnis der Wirklichkeit entstanden sind. Offensichtlich hat der neue Wind, der seit dem Regierungswechsel weht, hier nur versucht, neue Etiketten auf bereits verdorbene Waren zu kleben.

Die dritte Ausstellung (Salle Foch der Ecole des beaux-arts) ist die interessanteste, weil in ihr die Widersprüche der Situation, die sie illustrieren will, nicht verborgen werden und deshalb zum Denken anregen. Unter dem geistigen Patronat von Jürgen Habermas und dem Beispiel



Haus in Peruggia, R. Piano

des 10. Godesburger Gesprächs des BDA folgend, vereint «Die Moderne – ein unvollendetes Projekt» etwa 40 Architekten der modernen Richtung. Diese Gegenoffensive wirkt nüchtern, aber schwunglos, weil sie zaghaft und zögernd die Moderne definiert und fast gar nichts über die Zukunft sagt, was peinlich ist, wenn man von einem unvollendeten Werk spricht. Sicherlich ist es nicht einfach, das Wesen der Moderne zu erfassen. Wirrwarr, Lücken, Missverständnisse, einiges wird unverständlicher Weise ausgestellt, anderes überraschend weggelassen – all das verleiht dieser Ausstellung und ihrem Katalog die Möglichkeit zu zeigen, wie komplex die Situation an der Architekturforschung ist. Ebenso sieht man daran, welche Hindernisse man noch überwinden muss, um die Situation bewusstmachen und Fortschritte zu erzielen. Da die Organisatoren nicht genau wussten, wie sie ihre Erkenntnisse den Gegebenheiten anpassen sollten, ließen sie sich dazu verleiten, die ausgestellten Werke einerseits übertrieben stark zu personalisieren und andererseits sich auf ästhetische Kriterien zu beschränken, deren praktischer Wert fragwürdig ist. Ihre Moderne ist eher eine Abstraktion als eine Gestaltung von Gegebenheiten in Bewegung, die man in ihrer Materialität greifen und zum Wohl des Volkes nutzen kann. Es ist indes kein Wagnis, die Moderne – auch während man sich für sie einsetzt – nüchtern zu betrachten. Der Beweis hierfür ist zum Glück mit dem Katalog von Berthold Lubetkin erbracht. «Man sollte der Architektur ein für allemal einen Platz im brutalen Licht der alltäglichen Aktivitäten des Menschen zuweisen», verlangt der 80jährige, der einen Neubeginn in der Landwirtschaft und Schweinezucht gemacht hat. Wenn die Ausstellung der folgenden Generation dieser spezifisch modernen Forderung nicht genügend Rechnung trägt, so gelingt es ihr doch, zweierlei klarzustellen: es reicht nicht, modern sein zu wollen, um es wirklich zu sein; und die Modernität eines Werkes wird nicht nur vom Wunsch seines Schöpfers bestimmt. Diese Lehre ist weniger banal, als es scheint, denn die Konsequenzen, die man aus ihr ziehen muss, gehören untrennbar zur historischen Auseinandersetzung, die zurzeit in Frankreich zwischen Altem und Neuem ausgetragen wird.

Claude Schnaidt

Seminare

Lindauer Bauwoche '83

Seminar am 4. und 5. Februar 1983 über «Planungsspielräume beim vorbeugenden baulichen Brandschutz am Beispiel des Industriebaus und der Nutzungsänderung bestehender Gebäude»

Veranstalter

Institut für Fortbildung Bau der Architektenkammer Baden-Württemberg, Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer, Fachbereich Architektur der Fachhochschule Biberach (zugleich Organisation und Federführung)

Ziele des Seminars

Das Seminar soll dem mit Planung, Genehmigung, Ausführung und Versicherung von Gebäuden befassten Personenkreis die Spielräume und Kompensationsmöglichkeiten beim vorbeugenden baulichen Brandschutz aufzeigen, und zwar

- den Zusammenhang aller Aspekte des baulichen Brandschutzes
- die planerischen Spielräume im Rahmen
 - der geltenden Landesbauordnungen (LBOen)
 - der neuen Musterbauordnung (MBO) und der darauf fussenden Novellierung der LBOen
 - der neuen Industriebaurichtlinien (E)
 - der DIN 18 230 – Baulicher Brand
 - der DIN 18 230 V – Baulicher Brandschutz im Industriebau
- planerische Spielräume und entwerfliche/konstruktive/technische Kompensationsmöglichkeiten im Hinblick auf funktionelle und wirtschaftliche Gebäudeplanung bzw. -umplanung
 - «Brandschutz nach Mass»
 - Entwerfen unter sofortiger Einbeziehung aller brandschutztechnischen Aspekte, um auf diese Weise unnötigen Zeit- und Arbeitsaufwand im Planungsbüro zu vermeiden, der sonst durch spätere brandschutztechnische Auflagen und daraus resultierende Umplanungen anfällt

Seminarleitung

Professor Klaus Zimmermann, Dipl.-Ing., Architekt, Leiter des Fachbereiches Architektur der Fachhochschule Biberach Ministe-

rialrat Klaus Imig, Dipl.-Ing., Architekt, Referent für Bauordnungsrecht im Innenministerium Baden-Württemberg, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der für das Bauwesen zuständigen Minister der Länder (ARGE Bau)

Referenten

Professor Dr.-Ing. Erhard Bruy, Fachhochschule für Technik Stuttgart; Dipl.-Ing. Kuno Peter Günther, Branddirektor bei der Berufsfeuerwehr Hamburg, Leiter des Referats Vorbeugender Brandschutz bei der VFDB; Brandschutzingenieur Karl-Heinz Halfkann, Brandschutzsachverständiger beim Deutschen Stahlbauverband, Köln; Dipl.-Ing. Dieter Hancke, Architekt, Leiter der Hochbauplanung der Ford-Werke AG Köln; Dipl.-Ing. H. Muess, Hauptabteilungsleiter für den Bereich Systembau in der Firma Stahlbau Lavis Offenbach; Professor J.K. Natterer, Lehrstuhl für Holzkonstruktionen an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne; Dipl.-Ing. Torsten Prössdorf, Brandrat a.D., Leiter des Allianz-Brandschutz-Service München; Regierungsbaudirektor Temme, Dipl.-Ing., Architekt, Ministerium für Landes- und Stadtentwicklung NRW, Obmann des Arbeitskreises Industriebau-Richtlinien

Anmeldung unter der Kurzbezeichnung «Brandschutz-Seminar» bei: Fachhochschule für Bauwesen Biberach, Postfach 1260, D-7950 Biberach (Riss) 1, Telefon (07351/7991) – Frl. Dipl.-Ing. (FH) Brandes.

Teilnehmerzahl und Anmeldefrist

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen spätestens bis Freitag, den 10. Dezember 1982 (Posteingang Fachhochschule Biberach).

Teilnehmergebühr DM 240,-. Die Überweisung wird zusammen mit der Anmeldung erbeten auf das Girokonto 13 114 «Förderverein» bei der Kreissparkasse Biberach (BLZ 654 500 70).

Tagungsort und Hotel

Das Seminar findet statt im Hotel Reutemann – Seegarten, Postfach 1126, D-8990 Lindau (Bodensee), Telefon (08382/5055), Telex 054340. Zimmerbestellungen direkt beim Hotel oder mit der Anmeldung über die Fachhochschule Biberach.

Nouveau concours

Paris, France Concours international pour l'Opéra de la Bastille

Le Gouvernement français a décidé la réalisation à Paris, place de la Bastille, d'un nouvel Opéra qui contribuera à l'expression de l'art lyrique en France et qui constituera un événement architectural majeur.

Un Opéra ouvert à tous

Afin de rendre accessible l'art lyrique à un plus large public, l'Opéra de la Bastille devra offrir un grand nombre de représentations à des prix non dissuasifs et dans des conditions optimales de perception acoustique et visuelle.

Un Opéra moderne

L'Opéra de la Bastille sera non seulement un lieu de représentation ouvert à un public élargi, mais aussi un lieu d'animation et d'initiation à l'art lyrique qui en fera une véritable «Maison de l'Opéra».

Un événement architectural

Ainsi que l'a souhaité le Président de la République française, le plus grand prix sera attaché à la qualité architecturale du futur équipement et à son insertion dans le site de la place de la Bastille.

Un concours international

En raison de l'importance exceptionnelle de cet ensemble, le Gouvernement français a décidé de faire appel aux architectes du monde entier et d'organiser un concours international d'architecture.

L'avis de lancement précisant les modalités d'inscriptions et toutes les informations nécessaires sera communiqué dès sa parution aux sections nationales de l'UIA ainsi qu'à la presse professionnelle. Précisons dès à présent que la date limite des inscriptions est prévue pour le 20 décembre 1982.